

>

QUALITZ

Der Allerhand-Verein lädt zum Experimentieren ein



© Juliane Hinz

Löten, kleben, hobeln: Julia Marx (l.) und Barbara Wetzel freuen sich darauf, mit den Kindern kreativ zu werden.

Im Spiel liegt ganz viel kreative Energie. Da ist sich Barbara Wetzel sicher. In Qualitz bietet sie deshalb einen Kunstkurs an, der alles andere ist als gewöhnlich.

Exklusiv für
SVZ+ Nutzer

SVZ+



von **Juliane Hinz**
05. August 2021, 15:11 Uhr

QUALITZ | Aktion und Reaktion. Etwas tun und dann erleben, was es bewirkt. Ganz offen und neugierig. Das ist es, was sich Barbara Wetzel und Julia Marx für den neuen Kurs „Der Lauf der Dinge“ vorgenommen haben. „Es gibt kein vorgeschriebenes Ergebnis. Es geht ums Experimentieren und wir sind selbst ganz gespannt, was dabei herauskommt“, sagt Barbara Wetzel.

Am 16. August ist Programmstart beim Allerhand-Verein in Qualitz. Neben Chor, Malkurs, Mathekreis und Bauwerkstatt soll es dann an jedem Dienstag von 15 bis 18 Uhr den Kurs „Der Lauf der Dinge“ für Kinder ab sechs Jahren

geben. Gefördert wird er vom Bundesverband Bildender Künstler und ist somit für alle Teilnehmer kostenfrei, selbst die zwei geplanten Exkursionen ins Phantechnikum nach Wismar und in die Hamburger Kunsthalle.

Das Spiel als kreatives Ventil

„Als Kind fand ich es immer super, mir Versuchsabläufe auszudenken oder Dominosteine aufzustellen, die ich danach umgekippt habe“, sagt Barbara Wetzel. Dabei gehe es ganz viel ums Spiel, aber auch um Grundlagen der Physik. „Wir wollen Farbbeutel werfen, Autoreifen rollen, eine Schaukel bauen und noch ganz viel mehr“, erklärt die Kursleiterin. „Es ist spannend, all diese Dinge miteinander zu verknüpfen.“

Namensgeber des Kurses ist der Kunstfilm „Der Lauf der Dinge“ von Peter Fischli und David Weiss, der 1987 auf der „documenta“ gezeigt wurde.

„Spielen, Ausprobieren und Zufall sind in der heutigen Kunst ein großes Thema“, sagt Barbara Wetzel. Und so geht es im Kurs des Allerhand-Vereins nicht nur um das Handwerkeln und Ausprobieren ungewöhnlicher Dinge, es geht auch um einen ganz modernen Kunstbegriff.

Reinschnuppern ist jeder Zeit möglich

„Es ist wichtig, als bildende Künstlerin zu erklären, was man da eigentlich macht, die Menschen mitzunehmen“, sagt Barbara Wetzel. Am Ende gehe es immer darum, den Blick über den eigenen Gartenzaun zu wagen, gerade auch im ländlichen Raum. Denn, da sind sich die beiden Kursleiterinnen und Allerhand-Koordinatorin Sara Kokemüller einig, im ländlichen Raum ist kulturelle Teilhabe ungleich schwieriger zu gewährleisten als in städtischen Ballungszentren.

Darum ist es den Mitgliedern des Allerhand-Vereins wichtig, die Hürden zum Mitmachen möglichst gering zu halten. Die Anfangszeit des Kurses beispielsweise ist auf den Schülerverkehr abgestimmt. „Für die Kinder, die mit dem öffentlichen Nahverkehr kommen wollen, würden wir den entsprechenden Stopp organisieren“, erklärt Sara Kokemüller. Auch ein späterer Einstieg in den Kurs oder erstmal ein unverbindliches Reinschnuppern seien ohne Weiteres möglich.

In den Ferien stehen Exkursionen an

In den Oktoberferien soll es eine intensive Woche geben, in der auch die Expedition zum Phantechnikum geplant ist. In den Osterferien geht es dann nach Hamburg. Außerdem wird es eine große Abschlussparty geben, kündigt Kursleiterin Barbara Wetzel an.

Vor allem würde sie sich freuen, wenn auch Mädchen in den Kurs kommen.

„Sie sollen sich nicht davon abschrecken lassen, dass man sich hier schmutzig macht oder dass wir mit Werkzeugen arbeiten. Das können Mädchen genauso

gut wie Jungs.“

Interessenten können sich über die [Homepage des Vereins](#)
[www.allerhandverein.com](#) anmelden.

| ▶

